

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 22. November.

Das am 20. d. der österreichischen Delegation vorgelegte zweite Notbuch ist eine ziemlich hübsche Sammlung von Actenstücken, welche in 269 Nummern die Zeit vom 7. April 1877, also vom Beginne des Krieges zwischen Rußland und der Türkei, bis zum 3. November 1878 umfaßt.

In seinem ersten Theile bietet es daher lediglich historisches Interesse dar. Die Reihe der Documente eröffnet das schon durch die Zeitungen veröffentlichte Circular des Fürsten Gortschakoff an die russischen Missionen im Auslande, in welchem Rußland die Neuordnung und die ostentivsten Punkte des Krieges darlegt. Es schließt sich daran eine Serie unbedeutender Pöten, welche von der Frage der Beantwortung oder Nichtbeantwortung des russischen Circulars handeln. (Bekanntlich wurde diese Frage von allen Mächten im Sinne der Nichtbeantwortung entschieden.)

Nummer 17 enthält die Proclamation des Sultans an den Serdar Etem und an die türkischen Armeen- und Flotten-Commandanten, sowie das Kriegs-Manifest der Pforte. Eine selbstständige Action der österreichisch-ungarischen Regierung tritt in der Frage der Ausschauung des Krieges auf jehrbisches Gebiet hervor. Am 26. April 1877 protestirt das Wiener Cabinet gegen eine türkische Besetzung Kladowas, nachdem auch Rußland die Erklärung abgegeben, daß es einen Einmarsch über diesen Punkt nicht vornehmen werde und es entspinnt sich eine längere Auseinandersetzung mit der Türkei sowohl als mit Serbien, welche endlich zur adäquaten Respektirung des jehrbischen Territoriums führt.

Nummer 36 enthält in einer längeren Darstellung des rumänischen Ministers Coganicenco an den Agenten Rumäniens in Wien vom 2/14. Mai 1877 die Stellung Rumäniens zur Pforte; Nr. 47, 48 und 61 verhandeln ebenfalls die rumänischen Fragen. Dazwischen laufen einige Konstantinopler Berichte über Vorgänge in der türkischen Kammer ohne jedes bedeutendere Interesse. Die Pforte antwortet erst in einem Telegramme Saiset Paschas an Aleko Pascha vom 5. Juni 1877 auf die rumänischen Eröffnungen. Von den nun folgenden Pöten ist höchstens ein Bericht des Botschafters in Petersburg, Baron Langenau, vom 1. Juli 1877 über die Proclamation, welche Kaiser Alexander aa die Bulgaren gerichtet, als einigermaßen belangreicher hervorzuheben.

Derleiße ma hirt zugleich eine größte Lücke, welche nun in der Chronologie des Notbuches eintritt, da die nächste Pöte, das Mediations-gebeten der Pforte, welches veröffentlicht werden, erst vom December daret ist. Man hat sich die Pause als durch die Kriegserregnisse ausgefällt zu denken. Was nun folgt, ist actuellicher Natur. Zunächst gewöhnt es gleichfalls nur einen äußeren, beschränkten Einblick in den Gang der Ereignisse und der sie begleitenden diplomatischen Action. Am 3. Febr. 1878 ergreift das Wiener Cabinet die Initiative zur Einberufung einer europäischen Conferenz über die Fragen des Orients und die nächsten Monate bis zum factischen Zusammenkommen des Berliner Congresses sind fast ausschließlich von den Verhandlungen über die Conferenz, oder Congressfrage beherrscht. Wir behalten uns vor, auf die betreffende Zusammenstellung des Notbuches eingehender zurückzukommen.

Sie ist so ziemlich die werthvollste Partie der Sammlung. Was nun folgt ist größtentheils schon durch frühere Veröffentlichungen bekannt geworden, so namentlich die Berichte des Generalconsuls Wajts über die Vorgänge in Serajewo zur Zeit des Einmarsches der r. u. l. Truppen in Bosnien. Erwähnenswerth sind nur noch die auf die Einparirung der bosnischen Flüchtlinge bezüglichen Documente (Nr. 143, 145, 147, 150); ferner eine Serie von sehr lebendigen Berichten des Generalconsuls Lepitza über die Vorgänge in Belgrad, die albanische Liga und die Erwählung Mehmed Ali's; endlich die Berichterstattung des österreichisch-ungarischen Generalconsuls in Belgrad Fürsten Wrede über die Stellung, welche Serbien zur Occupation eingenommen.

Den Beschluß bildet der bekannte Schriftwechsel des österreichisch-ungarischen Cabinets mit der Pforte über angeblich von unseren Truppen in Bosnien begangene Grausamkeiten, gegen die Berichte über die begonnene Durchführung des Berliner Vertrages, aus welchen wir insbesondere die Berichte des Herrn v. Kállay über die Arbeiten der österreichischen Commission, sowie die betreffenden Sitzungs-Protokolle hervorheben. Die Verhandlungen der Radosch-Commission, welche in jüngerer Zeit zu mehrfachen Interpellationen Anlaß gegeben, glänzen durch ihre Abwesenheit. Die letzte Pöte ist ein Bericht des Herrn v. Kállay aus Philippopol, 3. November, aus welchem die nicht uninteressante Thatsache hervorgeht, daß der Vertreter Österreich-Ungarns aufgefordert wurde, ein Programm für die organisatorische Thätigkeit der Commission auszuarbeiten, welcher Aufforderung derselbe auch bekanntlich bereits entsprochen hat.

Aus vorzüglicher Quelle verlautet, daß der letzte Gedanke des russischen Cabinets in der Herbeiführung einer europäischen Occupation der europäischen Türkei zu liegen sei. Man sieht nämlich in Petersburg von der Uebersetzung ausgehen, daß die Pforte weder geneigt sei, noch in der Lage sein dürfte, ein Griechenland und Montenegro jene Gebiete abzutreten, welche der Berliner Vertrag diesen Ländern zugewiesen hat. Ferner betrachtet man an der Kawa den Zustand in Macedonien als erregt genug, daß die Niederwerfung desselben durch türkische Truppen ganz unabweisbar sei. Um nun einträchtig die Be-

auch des selben Bandes der Zusammengehörigkeit entbehre und halb vermittelt war. Von dieser Erwägung geleitet, glaubte Cjfred ein Werk der Barmherzigkeit zu verrichten, wenn er für die Berufspflicht des fernem Freundes selbst eintrat und einem Tode zu Hilfe verhalf. Er ließ daher sogleich Vorlesungen zum Begräbniß des alten Schauspielers treffen und verpöte sich dann mit dem Schiwick, der zugleich auch Disvortinand war, nach dem Theater, wo man, Dank dem gütigen Einverständnis des Pappe Werner mit seinen katrouchen Amtsvordern, den Proletanten ein bequemes Begräbnisplatzchen eingeräumt hatte.

Die Todtencapelle, in die Cjfred sich hüllen ließ, war ein halbgekauftener Gemäuer, eine mit Spindeln bedeckte, notdürftig mit Brettern zugewandte Hütte. Mittelt einiger Buchstabe habe man eine Erhöhung gebildet und auf dieser stand ein offener, aus alten Zantaten improvisirter Kasten, — die letzte Behausung des toten Theaterdirectors. Die Kapelle gewährte nicht einmal Schutz gegen das Unwetter. Wind und Regen hatten ungehinderten Zutritt, und mit Grauen wandte Cjfred sich von der Leiche ab, welche mehrere Tage und Nächte lang, der Wülfür der Elemente preisgegeben gewesen war, die, der zerschredenden Hand des Todes und der Verwehung zum Trost, mit dem harten Körper ihr entsetzliches Spiel trieben und ihm dadurch einen Schin von Leben verließen, worin sich vielleicht der treffendste Nekrolog ausrodete, denn das pärtliche weiße Paar flatterte im Winde und über das gestrige Antlitz rannen Regentropfen, wie salzige Thränenbäche. . . .

Trotz des todbenden Unwitters hatte sich auf die Kunde hin, daß der fremde Gesandte den alten Comödianten bestatte, dennoch ein kleines Häuflein Neugieriger auf dem Kirchhofe eingekundet, die das Grab umspannen. Cjfred hatte die Tochter des Verstorbenen von seinem Vorhaben den Kenntniß lassen und schneidend durchguckte es sein mitleidvolles Herz, als er die Hühner nahe sah, von zwei ärnlich gekleideten Frauenzimmer geführt, denn — sie war blind und ihr Antlitz war von tiefen Blatternarben und Kummerfalten entsetzt. (Fortsetzung folgt.)

stimmungen des Berliner Vertrags zur Geltung zu bringen, andererseits aber um bedenkliche Unruhen zu erdrücken, sei die militärische Intervention der Mächte unerlässlich. Rußland würde zu diesem Doppelzweck vorklagte, daß französische Truppen Thessalien und Epirus, italienische dagegen Albanien besetzen sollen, während ein Theil der in Rumelien dislocirten russischen Armeen die Aufgabe hätte, die Ordnung in Macedonien herzustellen. Der darauf abzielende Vorschlag Rußlands dürfte aber erst dann offiziell gemacht werden, wenn die Mission des Grafen Schwaloff vollzogen und von nicht ungünstigen Resultaten begleitet sein würde. In deutschen diplomatischen Kreisen soll man gegen das Hervortreten Frankreichs aus der Reihe in der orientalischen Frage nichts einzuwenden haben, vorausgesetzt, daß dies innerhalb des von Rußland bestimmten Actionskreisens geschehen würde.

Die Voruntersuchung in Angelegenheit des letzten Staatsbankrotts in Lemberg wurde am 20. d. geschlossen, von den verhafteten Personen wurden drei dem Bezirksamte überliefert und sechs nach S. 283 des Strafgesetzes wegen Aufstoffs angeklagt, nur gegen einen Advocaten hat der Staatsanwalt die Anklage zurückgezogen. Ein in den Blättern veröffentlichtes ärztliches Bulletin bezeichnet am 20. d. den Zustand des verunbeteten Hypothekbank-Coffiers Gomolinski als nicht besorgnißerregend.

Wie verlautet, soll Schwaloff nach Abschluß seiner Londoner Mission für die Botschaft in Wien bestimmt sein, während Komitoff nach London ginge. Verhandlungen über eine eventuelle Verlängerung der russischen Occupation sind zwischen der russischen Regierung und dem Grafen Andraffy in Schwabe.

Zur kirchlichen Frage schreibt die „Germania“: Wie uns von zuverlässiger und gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, beruht die Nachricht von einem vom h. Vater geforderten und von dem im Exil lebenden Bischofen eingebrachten Voranum über die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens auf einem Irrthum. Von einem derartigen Memorandum ist an Stelle, die unbedingt davon Kenntniß haben müßten, nichts bekannt. Wenn überhaupt die Nachricht ein ködnigen Wahrheit enthält, so liegt wahrscheinlich eine Verwechslung mit Berichten vor, welche die Bischöfe über die Lage ihrer Diocesen nach Rom übermitteln.

Der Correspondent des „Temps“ berichtet diesem Blatte aus Budapest: Zur selben Zeit als Schwaloff hier seine bekannten Erklärungen machte, hat die russische Regierung mit einer Note vom 13. November Rumäniens seine Absicht kundgegeben, die Dobrußha nicht eher zu räumen als bis eine russisch-rumänische Conventioen ihr das Recht zur Errichtung und Erhaltung einer Militärtruppe sammt Etappen und Allem was dazu gehört, in der Dobrußha für alle Zeiten gewährt hat. Balaceano, der hiesige Vertreter Rumäniens, hat hier gegen diesen Plan Rußlands protestirt und soll, wie verlautet, hinzugefügt haben, daß Rußland auch Varna zu behalten beabsichtigt und die Küste von Varna bis Kilia besetzen will.

Lord Beaconsfield beantwortete das Schreiben Lord Lawrence's, welches den Empfang der Deputation in der asghanischen Angelegenheit verlangte, ablehnend. Lord Beaconsfield glaubt, die Deputation hätte angehts der jüngst von der Regierung dem Kame gegenüber gegebenen vollständigen Darlegung ihrer Anschauungen keinerlei erproblichen Zweck. — Wenn Feindseligkeiten in Asghanien ausbrechen, werde die Regierung der Königin die Einberufung des Parlements anrathen. — Eine Depesche aus Bombay meldet, die Quetta-Division unter General Biddulphs ist completirt und zum sofortigen Vormarsche bereit. Der Gesundheitszustand der Truppen hat sich gebessert.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 20. November. Präsident Koloman Gyögyffy eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr.

In der Sitzung der Abgeordneten Debatte spricht Ludwig Horvath; derselbe erachtet es für notwendig, daß die Adresse keine Formalität, sondern eine ernste Beantwortung der Thronrede und der Ausdruck der Besorgnisse der Nation sei. Offenheit und Loyalität schließen einander nicht aus. Er zieht den Adressentwurf des Ausschusses vor, weil dieser am besten den Forderungen der Lage entspricht. Er ist mit der bisherigen auswärtigen Politik nicht zufrieden, doch könne er dieselbe bis Berlin auch nicht verwerthen. Er schließt sich den Ausführungen Szalay's an, persöhnlich die Anzeigung und wird nur eine solche Regierung unterstützen, die in diesem Sinne thätig sein wird.

Ugron spricht im Sinne der äußersten Linken. Zuzugewandter Theodor Pauler: Der Adressentwurf gibt ein treues Bild jener Besorgnisse, welche das Land erschüttern, und welche aus den Ereignissen der Vergangenheit resultiren. Auf jenen Gebieten, auf welchen die auf die Orientfrage bezüglichen Kämpfe geführt werden, wurde unsere Nation zum Kampfen der westlichen Civilisation geweiht, zugleich aber die Grundlage zu einer langen traurigen Periode gelegt. Es ist daher kein Wunder, daß, da wir ähnliche Ereignisse sich vorereiten zwischen, unsere Aufmerksamkeit auf jene Frage gerichtet, unsere Besorgnisse durch die aus der Vergangenheit geschöpften Daten noch schwerer geworden sind. Welche Politik wir hüten befolgen sollen, darüber sind die Ansichten sehr auseinandergehebt. Es wurde gesagt, unsere Monarchie hätte das Berliner Mandat nicht annehmen sollen, denn, entweder verlangen unsere Interessen die Occupation, dann bedürfte es keines Mandates, oder unsere Interessen erfordern die Occupation nicht, dann dürfen wir das Mandat nicht acceptiren. Es gibt aber auch eine dritte Eventualität. Sowohl unsere Interessen, als auch die Interessen Europas erfordern die Occupation; unsere Interessen fanden in unserer Action, die Interessen Europas in dem Momente Ausdruck. Das wir außer unserem eigenen Interesse auch noch einen vom europäischen internationalen Rechte anerkannten Antheil gehabt haben, daß wir das, was unsere Interessen fordern, unter Zustimmung Europas gethan, habe ich nicht für einen Fehler, sondern für einen Vortheil. (Zusammenfassung rechts.)

Wer da behauptet, daß die bosnischen Bewegungen wir hervorgerufen haben, kennt nicht die bosnischen Bosniens, der weiß nicht, daß Bosnien von jeher der Sitz der Unruhen und Zügellosigkeit war.

Man sagt, daß durch die Occupation der Dualismus gebildet werde. Wäre dem so, so hieße dies im Vorhinein ein Verdict sprechen über diese Form der Actionsjagd der Monarchie. Wann wir nicht behaupten wollen, daß wir nur unglückliche Kriege zu führen verstehen, dann müssen wir zugeben, daß Fälle vorkommen können und werden, wo wir unsere siegreichen Fahnen in die Länder des Feindes tragen werden, und dann werden wir für deren provisorische Besetzung und provisorische Regierung sorgen müssen, ohne daß der Dualismus gebildet werde. Es ist wahr, daß bezüglich der Richtung der auswärtigen Politik auch die Ministerien beider Staaten verantwortlich sind, aber nur für die Richtung, nicht auch für die Details, wenn die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten nicht unmöglich gemacht werden soll.

Ich theile die Ansicht, daß für eine auswärtige Action die gehörige Zeit gewählt werden mußte. Dieser Zeitpunkt läßt sich aber nicht nach Willkür bestimmen.

Es wurde gesagt, daß so oft das Ministerium und der Minister des Außern das Wortum des ungarischen Abgeordnetenhauses benötigten, gewisse Maßnahmen getroffen werden, um Stimmung zu schaffen. Ich

hege große Achtung für die Person des Ministers des Außern, ich habe eine hohe Meinung von seinem diplomatischen Talente und seinem Einflusse, ich glaube aber dennoch nicht, daß Lord Beaconsfield in London und Graf Schwaloff in Krowia nur deshalb Reden halten, resp. herumreisen, um im ungarischen Parlamente für ihn zu fortre.

Wo die Grenze zwischen der Machtausbreitung und der übermäßigen Machtausbreitung ist, darauf hat der Berliner Congress geantwortet. Die übermäßige Machtausbreitung ist das Resultat des San Stefanoer Friedens, die Machtausbreitung der gebührenden Schranken das Resultat des Berliner Congresses.

Was den Adressentwurf selbst betrifft, so weiß ich zu unterscheiden zwischen Besorgnissen und der Mißbilligung des Vorgehens. Es wurde eine Parallele gezogen zwischen der Theilung Polens und den gegenwärtigen Ereignissen. Kann man eine Parallele ziehen zwischen der Theilung Polens, des auf dem Niveau der damaligen europäischen Civilisation stehenden freien gebildeten Staates und dem, was jetzt mit der Türkei geschieht, wo es sich um keine vollständige Theilung, sondern nur um die autonomer kleiner Staaten handelt, wo die Verhältnisse, die den Rassen und Religionshabe entspringenden liebel ganz anderer Natur sind, als sie in Polen waren?

Ich meinerseits acceptire den Ausschuß-Entwurf. (Lebhafte Beifall und Clenrufe.)

Desider Szalay spricht in zweifelhafte Rede für den Appony'schen Adressentwurf. Er erklärt, daß er die vom Ministerpräsidenten ausgeprochenen drei Hauptziele acceptire und nicht detaillirt nachzuweisen, daß die Mittel, welche die Regierung zur Erreichung dieser Ziele angewandt, von vorneherein verfehlt gewesen seien, erkennt an, daß wir in der Diplomatie, der auswärtigen Politik Neulinge sind, und darum betrachtet er auch die Politik des Grafen Andraffy als eine dilettantenhafte. (Zustimmung links.) Dann polemisiert er mit dem Ministerpräsidenten und spricht aus, daß die Regierung, seit Jahren eine Politik entgegen dem decidirt ausgeprochenen Wunsch der Nation, betrieben habe, jetzt aber demüthelt sie dieselbe dadurch, daß die Verhältnisse der Mächte zu einander und die Besitzveränderungen Weltereignisse hervorgerufen haben: also hatte die Regierung keine Kenntniß von der Weltströmung, mit welcher sie sich jetzt vertheidigt? (Lebhafte Zustimmung links.)

Man sagte auf den Bänken der Regierung, daß man den Bestrebungen der russischen Macht entgegengearbeitet habe, und wies auf die Modification hin, welche der Friede von San Stefano in Berlin erlitt. Redner constatirt, daß die öffentliche Meinung jede Enunciation der Regierung mit Vertrauenslosigkeit und gerechtfertigten Zweifeln aufnahm, und daß die Folge lehrte, wie recht die öffentliche Meinung gethan habe. Schließlich spricht er es aus, daß die Regierung mit der gegen unsere Interessen geführten Politik die Nation und die Befriedigung ausgepölet habe.

Nach einer kurzen Erwiderung des Ministerpräsidenten Tisza wird die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

Journal.

Budapest, 20. November. (Orig.-Corr.) Die Adressdebatte ist im Fluß und es wird noch mancher Tag in das Land gehen, bis dieselbe ihren definitiven Abschluß findet in der schließlichen Annahme des Adressentwurfes der Majorität.

Der Charakter der Debatte ist übrigens im Allgemeinen ein ruhiger und gemäßigter, er ist viel anständiger, als man hätte voraussetzen können angesichts der persönlichen Ausfälle, welche bei der Verhandlung des Simonyschen Anlagentragens wiederholt vorkamen.

Die Unvorsichtlichen auf der allerlinksten Seite des Hauses machen glücklicherweise mehr in höflichenen Phrasen, als in scharfen Worten, und wenn es auch langweilig ist, den drohenden Bombast anzuhören, so ist wenigstens kein Anlaß zu Reibungen und Retortionen.

Die unter Appony's Banner geschaarte vereinigte Opposition, nicht minder die Regierungspartei lassen den parlamentarischen Anstand nie aus dem Auge und so kommt es, daß die Debatte einen ganz netten Verlauf nimmt und statt die und da — wie man befürchtete — wassersturzgleich zu brausen, in ruhigen, breitem Strome fließt ergiebt.

Nur zu breit, denn es wäre wohl wünschenswerth, wenn die Verhandlung sich rascher ihrem Ende zuneigte. Wie mancher interessante und degadite Redner auch unter der nicht kleinen Anzahl mittelmaßiger Gemüthe auftaucht, welche sich berufen fühlen, ihr Licht leuchten zu lassen über die hohe Politik, — neue Gesichtspunkte aufzufinden, ist nicht mehr möglich, unter welchen man die orientalische Frage aufzulösen hat, und um diese dreht sich ja doch Alles, und so kommt das Haus in die Lage, namentlich nur das schon oft Gehörte, bald schlechter, bald besser reproducirt, wieder zu hören.

Dazu kommt, daß die Reden, welche in dem Hause gehalten werden, das Resultat der Abstimmung nicht alteriren. Der Fall, daß durch oratorische Kunststücke, durch des Redners Gründe in der öffentlichen Sitzung des Parlaments eine Stimme gewonnen würde, kommt nicht vor, denn die Parteien sind streng gesondert und es herrscht in ihnen strenge Disciplin.

Es sind wohl einige Abgeordnete im Reichstage — darunter auch ein Theil der sächsischen Deputirten — welche noch keiner Partei angehören, allein gefest auch den Fall, daß unter ihnen, welche eine Parteidisciplin nicht binden, der eine hierher, der andere dorthin sich neigen, oder daß sie all mit einer der Parteien stimmen sollten, so sind dieselben in so geringer Zahl, daß sie bei der Abstimmung kein entscheidendes Gewicht in der Waagschale legen.

Aljo trotz mancher gelungenen Rede, die heute noch nicht vom Stapel gelassen, in den nächsten Tagen im Hause erklingen wird, muß ich wiederholen, es sei wünschenswerth, daß die Adressdebatte je eher schliesse und der Reichstag sich auf sein anderweitiges Arbeitsfeld werfe, was wahrlich an Umfang nichts zu wünschen übrig läßt.

Die Lage des provisorischen Ministeriums Tisza sind geklärt. Es ist das allerdings nicht so zu verstehen, als ob der „Grundbesitzer von Gohs“ von dem Schauplatze abtreten würde, sondern es wird vielmehr das Ministerium Tisza definitiv reconstituirt werden und wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats.

Koloman Tisza wird außer dem Präsidium kaum ein Ressort portefeuille übernehmen, wer sein Nachfolger im Finanzministerium sein dürfte, darüber verlautet wenig in die Öffentlichkeit. Das Ministerium des Innern soll, so sagt man, Thomas Pasch zufallen und Graf Julius Szapary gilt als zukünftiger Handelsminister.

Es ist übrigens auch hohe Zeit, daß das Provisorium dem Definitivum weicht, nicht etwa deshalb um damit der Opposition das so beliebte und zum Uebermaß abgenutzte Schlagwort vom provisorischen Ministerium gegenstandslos zu machen, sondern deshalb weil das Interesse der Verwaltung es kategorisch fordert, daß die einzelnen Portefeilles in feste Hände kommen. Auf dem Gebiete der Verwaltung ist ja so viel nachzuholen, sind noch so viele Reformen nothwendig, daß je eher daran gegangen werden muß. Nun die Reconstituirtung des Ministeriums ist ja nur eine Frage der Zeit, nach Annahme des Adressentwurfes der Majorität wird die neue Ministerliste bald im Amtsblatte erscheinen.

In den hauptsächlichsten Blättern werden Sie die Notiz gelesen haben, daß Moriz Werman, der langjährige Abgeordnete der Hauptstadt, in den Freiheitskampf erhoben werden soll. Es ist diese Standeserhöhung wahrlich nichts anders als eine Etappe zur Befestigung als Vice-Gouverneur der österreichisch-ungarischen Nationalbank. (F.)

stimmig
von W
stimmig
Freitag
Zugung
Ternov
des öst
vorschla
dem un
seine B
eine tele
für den
Brood
theils u
geschwe
sind tot
reiche W
Wasser
erhielt
direnden
Decemb
Herzog
mit 66
Passibub
sidium,
darzudr
Präsident
erhält
lichen G
barkeit
das Bu
des Bor
das Ne
Millione
forbernt
Das Ge
hilfe da
ricular
das kom
möglich.
P
hiesigen
lamentar
und die
zeichen
nach dem
Leitung
„Hogly
die Passa
zu löste
Le
Presse u
die Uebe
Budapest
Die Reg
folge des
floßenen
Conferenz
wird die
wählten
Bu
Baron F
nicht eher
die forme
cupation
Be
die Skup
güblig
Schnee
der 17. G
Berge;
Nr. 1, zum
in seiner b
Hermann
drachten
können vo
locale des
Sonnta
prediger
Kirche um
zur Auff
Redacteur
garischen
burger B
Concert
von Statt
Symphon
eine kleine
in den Ho
ausgeföh
„Lobengit
Begleitung
wurde so
raufschend
lieder „S
Clavierbeg
den treffli
a) „Dem
das letzter
schöne „E
des Herrn

Fiume, 20. November. Zum Deputirten wurde heute hier einmüthig Ludwig Esenatony gewählt. — Seit gestern weilt der Bischof von Moslar mit neun Deputirten aus der Herzegowina hier. Sie sind sämmtlich heute zur Tafel beim Gouverneur geladen und verweilen bis Freitag hier.

Wien, 20. November. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank steht die Feststellung des Transactenbuches für die Berufung der Vice-Gouverneure. Für die Stelle des österreichischen Vice-Gouverneurs wird von jenseitiger Seite der Terna-vorschlag Lacam, Bachmayr, Sigdor als wahrscheinlich angesehen. In dem ungarischen Vorschlag wird primo loco Fest figuriren, nachdem dieser seine Bereitwilligkeit zur Annahme des Postens erklärt hat.

Kriegs-Minister Bylandt richtete an den Bürgermeister Kowald eine telegraphische Dankagung an die Commune und Bürgerhofstadt Wiens für den Empfang der aus Bosnien heimgekehrten Regimenter.

Brood, 20. November. Die Bosnathal-Schleppbahn ist von Bosnisch-Brood aus drei Stunden weit unter Wasser; die Bahndämme sind größtentheils unter Wasser, die Schwellen sammt den Schienen streckenweise weggeschwemmt. Bosnisch-Brood, Bosnisch-Gradiška, Jassenovac, Alt-Gradiška sind total überschwemmt. An dem hiesigen Cave-Userdamme sind zahlreiche Arbeiter beschäftigt, Tausende von Erdsäcken werden gelegt, das Wasser ist langsam, aber stetig steigend.

Serajevo, 20. November. Graf Sporck, Adjutant Philippovic's, erhielt bereits Ordre, die Reiter- und den Husaren-Regimenten des Commandos nach Prag zu dirigiren, wohin Philippovic's schon Anfangs December zurückkehren dürfte.

Ausland.

Berlin, 19. November. Die Herrenhaus-Sitzung wurde vom Herzog von Ratibor eröffnet. — Bei der Bureau-Wahl wurde Ratibor mit 60 von 72 Stimmen zum Präsidenten, Graf Armin-Boysenburg und Hoffburg zu Vicepräsidenten gewählt. Das Haus ermächtigte das Präsidium, dem Kaiser zur Errettung und Wiedergenesung die Glückwünsche vorzubringen.

Berlin, 20. November. Das Abgeordnetenhaus hat das frühere Präsidium durch Acclamation wiedergewählt. Präsident Bennigsen erhält einstimmig die nachgesuchte Ermächtigung, anlässlich der schmerzlichen Ereignisse dem Kaiser die Gefühle der Theilnahme und der Dankbarkeit des Abgeordnetenhauses auszusprechen. Der Finanzminister legt das Budget pro 1879/80 vor. Nach demselben beträgt der Ueberschuss des Vorjahres 5,400,000 Mk., welche jedoch der Matricularbeitrag an das Reich abfordern. Die ordentlichen Einnahmen sind mit 64 1/2 Millionen, die ordentlichen Ausgaben mit 65 1/2 Millionen, das Erträgnis des Extra-Ordinariums mit 64 1/2 Millionen präliminirt. Das Gesamtdeficit beträgt somit 73 1/2 Millionen. Die Hauptabhilfe dagegen besteht in der Entlastung des Staates bezüglich der Matricularbeiträge durch Schaffung der Communalsteuer-Verhältnisse. Für das kommende Finanzjahr sei eine Ausgleichung mittelst einer Anleihe möglich.

Paris, 20. November. Graf Schuwaloff conferirte seit seiner hiesigen Anwesenheit wiederholt mit Herrn Waddington. — In parlamentariischen Kreisen zu Versailles betrachtet man die Rede Waddington's und die Aufnahme, welche dieselbe bei der Linken gefunden, als ein Anzeichen für den Entschluß der Majorität, das gegenwärtige Cabinet nach dem Senatswahltag zu unterziehen. — Fürst Hohenzollern hat die Leitung der deutschen Botschaft wieder übernommen. — Das Pachtboot „Georgy“ der Messageries-Maritimes ist bei Montevideo gesunken; die Passagiere wurden gerettet; man hofft, das Schiff wieder flott machen zu können.

London, 20. November. Tiffa's Rede findet in der hiesigen Presse ungetheilten Beifall. Man erblickt in ihr ein Zeichen, daß auf die Uebereinstimmung zwischen Oesterreich-Ungarn und England in Budapest eben so großes Gewicht gelegt werde wie hier in London. — Die Regierung erhielt gestern sehr wichtige afghanische Depeschen, in Folge dessen das Departement für indische Angelegenheiten in der verflochtenen Nacht zu einer Beratung zusammentrat. Die Resultate der Conferenz wurden Lord Beaconsfield bekannt gegeben, das Cabinet wird dieselben heute in Erwägung ziehen. Ueber den Inhalt der erwähnten Depeschen verläutet jedoch noch nichts Bestimmtes.

Bukaraest, 20. November. Der neuernannte Gesandte Italiens Baron Jova wurde von seiner Regierung angewiesen, seine Creditnote nicht eher zu überreichen, bevor er nicht von der rumänischen Regierung die formelle Zusicherung erhalten hat, daß die Frage der Juden-Eman-cipation kürzestens ihre volle Lösung erhalten werde.

Belgrad, 20. November. Das serbische Amtsblatt meldet, daß die Stupjina für den 21. November nach Niß einberufen wird.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 23. November.

(Militärisches.) Seine L. und L. apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: den Obersten Arthur Grafen Lichtenberg-Waldberg-Schneberg, Commandanten des Husaren-Regiments Nr. 3, zum Commandanten der 17. Cavalerie-Brigade in Olms, mit vorläufiger Befassung in seiner demalstigen Charge; — den Oberstleutnant Theodor v. Galgoczy, des Husaren-Regiments Nr. 1, zum Commandanten des Husaren-Regiments Nr. 3, mit einwöchiger Befassung in seiner demalstigen Charge.

(Statuten-Entwürfe.) Die vom ständigen Ausschuss des Hermannstädter Comitats für die General-Versammlung in Vorlage gebrachten Statute sind nunmehr sämmtlich im Druck erschienen und können von den sich hiesig interessirenden Mitgliedern jederzeit im Amtss-local des Herrn Viceguberns eingesehen werden.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 24. d. M. predigen: in der Pfarrkirche um 7 Uhr Stadt-prediger Capesius, um 9 1/2 Uhr Stadtprediger Philp; in der Spitalskirche um 11 Uhr Stadtprediger Capesius.

(Ungarisches Theater.) Ueberrnorgen kommt eine Novität zur Aufführung. Es ist das „Judith asszony“ von Nikolaus Papp, Redacteur des „Magyar Polgar“, ein Stück, welchem seitens der ungarischen Kritik ein guter Ruf vorausgeht und welches auf der Klausen-burger Bühne wiederholt beifällige Aufnahme gefunden hat.

(Musikvereins-Concert.) Das diesjährige dritte Concert unseres ersten Kunstinstitutes ging gestern mit gutem Erfolge von Statten. Die Reihe der Vortragsstücke eröffnete die herrliche H. (D-dur-) Symphonie des tongewaltigen Ludwig van Beethoven und wurde bis auf eine kleine Schwankung im Vaghetto- (A-dur-) Sage im Contrabaß, dann in den Holz-Blasinstrumenten von überaus gutem Orchester trefflich ausgeführt. Das Brautlied aus Richard Wagner's prachtvoller Oper „König Lear“, als Nr. 2, fiel etwas ab, wahrscheinlich weil ohne Orchester-Begleitung vorgelesen. Die Clavier-Sonate in D-moll von Beethoven wurde so verständnißreich und mit solcher Präcision vorgelesen, daß rauhender Beifall die gute Leistung lohnte. Die beiden Rheinberger'schen Lieder „Harald“ und „Der Weidenbaum“ gingen unter Beifall von Clavierbegleitung recht befriedigend zusammen. Stürmischer Beifall ward den trefflich gesungenen zwei Liedern für Bass von Robert Schumann: a) „Dem Bildnis wunderfelig“ und b) „Frühlingsnacht“ zu Theil, wovon das letztere wiederholt werden mußte. Den Beschluß machte der stets schöne „Glas“ von Mendelssohn, d. i. der Abschied von der Erscheinung des Herrn, welcher ganz gut ausgeführt wurde.

Das morgige Clavier-Concert der Schülerinnen von Frau Emille Geyer beginnt neuem Arrangement zufolge bereits um 5 Uhr Nachmittags.

(Einbruch.) In der Josefstadt drangen Diebe nächstherweise durchs Fenster in die Wohnung des Privatiers J. . . . und stahlen das Silbergeschloß. Der Schaden, den der Bestohlene erlitten, ist beträchtlich. Die Ganner, welche Ketten zu ihrem Auf- und Abstieg gebraucht hatten, rauchten während ihres Langfingergeschäfts gemächlich Cigaretten.

Gelänglich des soeben erwähnten Einbruchdiebstahles wurden nach folgende Werthgegenstände, um deren Veröffentlichung wir ersucht werden, gestohlen: 2 silberne Tassen, 12 Stück Gläser (C. v. R.), 6 Stück silberne Gabeln (A. P.), 3 silberne Salzschalen, 2 Silberleuchter, 6 Stück silberne Dessertgabeln, 2 silberne Kaffeetassen, 1 Zuckerbüchse, ein Schnupf, eine schwere goldene Kette und endlich ein Familienwappen.

(Aufgefunden) wurde ein 3 Monate altes Kalb.

(Gestohlen) wurde in der Kirchengasse ein junges Schwein.

(In Verlust gerathen) ist auf dem Wege vom kleinen über den großen Ring in die Deltaergasse eine Granathaar-nadel und Medaillon mit Goldbeimfassung.

(Dampfkessel-Explosion.) In der Spiritusfabrik Glück in Albnitz ist der Dampfkessel explodirt, und sollen dabei auch mehrere Verwundungen von Menschen, die in der Fabrik beschäftigt waren, vorgekommen sein.

Die von uns gemeldete Dampfkessel-Explosion in Arbesen reducirt sich auf den Bruch der Treibstangen an der Locomobile.

(Abgeordnete-n-wahl.) In Elisabethstadt ist am 21. d. Moriz Jótai zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

(Heimgelehrte Krieger.) In Debreczin trafen am vorigen Freitag 625 Mann des Infanterie-Regiments Nr. 39 an, welche vom Officiers-Corps der Garnison und einer ungeheuren Volksmenge empfangen und mit Wein und Würsteln tractirt wurden. Abends war Fest-Veranstaltung im Theater. Es wurde „A rokkant husár“ gegeben. Die Heimgelehrten waren jedoch von der Reize so ermüdet, daß von den 100 Freikarten, welche die Direction ihnen zur Verfügung gestellt hatte, kaum 30-40 in Anspruch genommen wurden.

Aus Rom, 20. November wird gemeldet: Die Ovationen für den König dauern fort. Die Königin von England beauftragte Paget nach Neapel zu reisen, um dem König die Glückwünsche der königlichen Familie und des britischen Volkes zu überreichen. Paget reist ebenfalls nach Neapel ab, wird morgen vom König empfangen werden. — Die Deputirten des Parlaments unterzeichneten ein Schreiben an den Kammerpräsidenten, welches verlangt, derselbe solle den Majestäten entgegenfahren nach Caprano. Unter den in Neapel verhafteten Personen befindet sich auch der Redacteur des Journals „Genjere“ Millillo, welcher im Jahre 1870 mit dem Attentäter Passante wegen Affschirung aufrührerischer Manifeste in Salerno verhaftet wurde. Bei dem Kaufmann, bei dem Passante das Messer kaufte, eruierte man noch mehrere andere gleiche Messer. — Der Herzog von Aosta hatte mit Zanardelli, der heute in Rom eintraf, auf dem Bahnhofe eine Besprechung. — Das Ereignis mit der Desinigen Bombe in Florenz hat eine tiefe Bewegung hervorgerufen. Garibaldi hütet noch immer das Bett und dürfte dasselbe erst in 2-3 Tagen verlassen können. Der nach dem Gefängnis überführte Attentäter Passante verheißt noch immer, seine Complicen zu haben, antwortet mit großer Euphuismus. — Unter den in Neapel verhafteten befindet sich auch ein gewisser Ciccarese, der an dem Anknüpfstage des Königs sich geäußert hatte: „Deute Abends oder morgen werden wir eine Regent-schaft haben.“

(Ein Spitzbuben-Essen.) Unter den vielen humanitären Anstalten Londons gibt es wohl wenige, welche größere Beachtung verdienen, als die „St. Giles Christian Mission“, welche es sich zur Aufgabe macht, bestrauten Dieben ethischen Lebenserwerb zu verschaffen. Diese Gesellschaft wurde von Joshua Poole, einem bestrauten Diebe, besser unter dem Spitznamen „Fiddler John“ bekannt, gegründet, der jetzt unterstützt von einer Anzahl Menschenfreunden, unermüdetlich in seinem Bestreben ist, durch Wort und That seine ehemaligen Genossen zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. Es ist ihm gelungen, in Little Wild-Street, St. Giles, im Herzen der Diebsgegend im Westende Londons, eine Capelle zu erbauen, in welcher er in der Diebsprache den Reichthümern einbrüderliche Straßpredigten hält, und die von denselben stark besucht wird, namentlich wenn es, wie am vergangenen Dienstag, dort gut zu essen und zu trinken gibt. Am Abend des genannten Tages hatten sich ungefähr 250 (meist unbestraute) Diebe dort gesammelt, denen besondere Einladungen nach den „Diebsküchen“ der Umgegend gesendet worden waren. Außer diesen eingeladenen Gästen hatten sich noch über 50 derselben Classe auf gut Glück selbst eingeladen. Die Eingeladenen wurden mit einer tüchtigen Portion kalten Fleisches, Brot, Plumpudding, Rosinenkuchen, Thee, und Kaffee bewirthet, und die Untingeladenen erhielten, was die Ersteren übrig gelassen. Dies jedoch genügte, den gewaltigen Hunger einigermaßen zu stillen, an dem Alle, ohne Ausnahme, zu leiden schienen. Es war ein peinlicher Anblick — diese zerlumpten, abgemagerten Gestalten von zehnjährigen Kindern bis zu Greisen von 70 Jahren; Westalten, von denen viele den Stempel der tiefsten Verkommenheit in ihren Antlitzern trugen. Man sah dort absprechende thierische Gesichter, die an einer Idee von Besserung vollständig verwehrt liegen. Zwei dieser letzteren Classe begannen, wohlverstanden, nachdem sie tüchtig gegessen hatten, Scandal zu machen und mußten hinausgeworfen werden, wo sie von der Polizei in Empfang genommen und eingestekt wurden. Einige intelligente, junge, gesprächige Leute führten die Aufsicht und beantworteten die Fragen der wenigen Besucher, denen der Zutritt gestattet war. Und man erstaunte nicht wenig, als man hörte, daß einer derselben, der die Besucher eben auf einige aus langer Haft entlassene Sträflinge aufmerksam gemacht, ebenfalls die Annehmlichkeiten der Tretnühle genossen hatte. Nach dem Essen wurden die unvermeidlichen Hymnen gesungen, worauf der Vorsitz der Anstalt einen Bericht über die Thätigkeit desselben verlas und drei Diebe in wohlgeleiteten Reden ihre Carriere zum Besten gaben und die Herren Taschendiebe aufforderten, in Zukunft ihre Finger aus den Taschen fremder Leute zu lassen.

(Prinz Deukalion.) Wie man jetzt aus Amerika schreibt, erscheint dort demnächst ein großes episches Gedicht von Bayard Taylor, betitelt „Prinz Deukalion“.

Telegramme.

Budapest, 22. November. (G.-B.) Die Reichsraths-Delegation nahm das Ordinarium des Heeresbudgets nach den Ausschüßanträgen — unter Ablehnung der gestellten Anträge auf Selbstständigmachung eines Geniebataillons und Vertrittung eines zweiten Hauptmannes per Bataillon — an. — Bei dem Extraordinarium wurde der Antrag Widmann's, demzufolge zur Adaptirung der Werndlgewehre für verstärkte Patronen 1,712,000 fl. im Sinne der Regierungsvorlage be-

willigt werden sollen, nach längerer Debatte, an welcher der gemeinsame Kriegsminister Graf Bylandt und Graf Andraffy theilnahmen, mit 30 gegen 23 Stimmen angenommen.

London, 22. November. (G.-B.) „Wall Mall Gazette“ meldet: Das Cabinet beschloß, das Parlament im nächsten Monate einzuberufen, um demselben die Schriftstücke betreffs der afghanischen Frage vorzulegen.

London, 22. November. (G.-B.) „Daily News“ berichtet: Die Afghanen verließen am 21. d. Nachts Minusjid, welches von den Engländern im Laufe des heutigen Tages besetzt wurde.

Marktbericht.

Bermainstadt, 22. November. Weizen, per Hektoliter, bester Qualität fl. 6.20, mittlerer fl. 5.80, mindster fl. 5.40; Hafer, bester, fl. 5.10, mittlerer fl. 4.80, mindster fl. 4.50; Korn, bester fl. 4.—, mittlerer fl. 3.80, mindster fl. 3.60; Gerste fl. 4.—; Hafer, bester, fl. 2.20, mittlerer fl. 2.—, mindster fl. 1.80; Kukuruz fl. 3.30; — Erbsen fl. 1.75; — Raudmehl per Kilo fl. 6.75, Semmel-mehl fl. 5.75, Weizenmehl fl. 4.75, Schwarzmehl fl. 3.90; — Erbsen per Liter fr. 8, Linen fr. 9, Hülsen fr. 6, Hirse fr. 12; — Ger per 50 Kilo 90 fr. bis 1 fl. — Brennholz per Kubikmeter hartes fl. 3.20, weiches fl. 2.70; — Regen per Kilo fr. 64, Seife fr. 48, — Rindfleisch von 32 bis 40 fr. bloß in der Militär-fleischbank 44 fr.

Fremdenliste.

Vom 22. November.

Hotel Neurührer. M. Zahn, J. Valentin, Kaufleute, von Wien; G. Schull, Kaufmann, von Pest; G. Hümel, Kaufmann, von Debreczin, Peter Sipos, f. Obergerichtsrath, von M.-Bajarsch.

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Andreas Szupa.

Heute Samstag den 23. November 1878:

Benefice-Vorstellung der Frau Rosa K. Nagy.

A voröshaju. Die Rothhaarige.

Original-Vollständ mit Gesang in 3 Aufzügen von Lutzacy.

Morgen Sonntag den 24. November:

Dobó Katicza, vagy: Egerváranak hosi védelme. Katharina Dobo, oder: Die heldenmüthige Bertheidigung von Grian.

Historisches Original-Vollständ mit Gesang und Tanz in 3 Acten, von R. Lotz.

Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 22. November 1878

Ungar. Goldrente	84.10	Deherr. Staatsanleihe in Silber . .	62.45
Ung. Schatzanweisungen I. Emission .	—	Goldrente	117.65
Ung. II. Emission	112.50	1860er Staats-Anleihe	112.25
Ung. Oßbahn II. Emission St.-Dbl. .	73.50	Deherr. National-Banquactia . .	786.—
Ung. 1876er Staats-Dbl.	66.—	„ Creditactien	227.50
Ung. Eisenbahn-Anleihen	98.50	Ungar. Creditbank	209.50
Ung. Grundentlastungs-Obligat. . .	78.75	Silber	100.—
Ung.	74.75	R. f. Dnlaten	5.75
Siechenb. „	73.50	Apollonvor	9.33 1/2
Kroat.-Slav. „	—	100 Markt Deutsche Reichsbähr. .	57.80
Reichsbahn-Obligat.	80.75	London	116.60
Deherr. Staatsanleihe in Papier . .	61.30		

„Glück und Segen bei Cohn“ ist die Geschäftsbeife der seit mehr als 1/2 Jahrhundert in allen Welttheilen bekannten Firma Laz. Sams. Cohn in Hamburg. — Seit dieser Zeit war die Firma stets Haupt-Comptoir der vom Staate garantierten Hamburger Geld-Verloosung und Tausende von Familien sind bereits durch Gewinnanzahlungen der Firma Laz. Sams. Cohn beglückt worden. In den bisherigen Ziehungen wurden wieder auf Nr. 6225 Mark 380.000, auf Nr. 9631 Mark 270.000, auf Nr. 313 Mark 252.400, auf Nr. 456 Mark 246.000 bei dieser Firma gewonnen. Wahrscheinlich, richtiger konnte die Devise nicht gewählt werden, denn „Glück und Segen ist bei Cohn.“ In unserem heutigen Blatte veröffentlicht dieses Haupt-Comptoir wieder eine Einladung zu der jetzt bevorstehenden allernächsten Hamburger Geld-Verloosung.

Tausende und abermals Tausende von Personen leiden an Heiserkeit, merkwürdigem Husten, Beklemmung der Athmungsorgane, Erkältungs-Anfällen etc., ohne daran zu denken, daß ihnen durch einfache Mittel augenblickliche Erleichterung und dauernde Besserung verschafft werden könnte.

Besonders zu empfehlen ist in diesen Fällen das Einathmen des Rauches der indischen Cigaretten von Grimault und Comp.

Dieses ausgezeichnete Mittel ist bereits unzählige Male mit bestem und überraschendem Erfolge versucht worden und niemals hat es seine wohlbekannteste Wirkung verfehlt.

Als Attest sei folgende an Herrn Grimault und Comp. in Paris gerichtete Dankagung reproducirt:

Herrn Grimault und Comp.

„Durch längere Zeit schon litt ich an Beklemmung der Athmungsorgane, als ich Ihre indischen Cigaretten veruchte.“

Die eingetretene Besserung in meinem Zustande ist so überraschend, daß ich heute diese Cigaretten unter keiner Bedingung mehr entbehren könnte.

Ich spreche Ihnen meinen wärmsten Dank hierfür aus und ersuche um weitere Sendungen.

A. Schiffmann (Breslau).

Ueber Musik-Spielwerke.

Die Kunstindustrie hat während jeder Zeitperiode einen Artikel aufzuweisen, der als besonderer Liebling sich rasch die allgemeine Gunst erwirbt. Seit mehr als einem Jahrzehnt zählen zu solchen die Musik-Spielwerke, deren Beliebtheit im stetigen Wachsen ist. Fast in jeder komfortablen, ja nur halbwegs anständigen Haushaltung findet man ein Erzeugniß dieser Kunstindustrie vor. Ein solch' Spielwerk oder Spielboje ist ein prächtiges und stets unterhaltendes Ding, immer dazu da, uns und unsern Gästen Vergnügen und Zerstreuung zu gewähren, in einsamen und sorgenvollen Stunden die läbliche Laune zu verbannten, unsere Grillen zu vertreiben. Niemand, dessen Mittel es immer nur gestatten, sollte anstehen ein Spielwerk oder eine Spielboje sich anzuschaffen und bei einem beschäftigten Gesichte in erster Reihe ihre Wahl dafür zu treffen. Und erst zu einem Weihnachtsgeschenke! Da gibt es gewiß nichts Passenderes, nichts das dem Empfänger eine größere Freude zu bereuzachen vermöchte.

Zunächst, und diese Branche der Kunstindustrie geradezu beherrschend, ist das weltberühmte Haus J. S. Heller in Bern, welches viele Hunderte der geschicktesten Arbeiter beschäftigt, das Vollenbestre in diesem Genre producirt und durch die Verdienstmedaille wiederholt ausgezeichnet wurde. Die Heller'schen Werke unterscheiden sich vortheilhaft von allen anderen: durch ihre Conzülle, Reichhaltigkeit und geschickte Wahl der Melodien, sowie durch ihre harmonische Vollenbung. Als Kennezeichen trägt jedes seiner Werke die Marke der Firma (alle anderen als Heller'sche angepfehlene sind fremde), an welcher legtere man sich bei Bestellungen, auch wenn es sich nur um eine kleine Spielboje handelt, an besten stets direct wenden sollte. Ganz besonders sind die Heller'schen Spielwerke — die im Infratentent unferes Vaterlandes von hiesigen Hause direct dem verehrlichen Publicum empfohlen werden — für Hotels, Cafes und Restaurants geeignet und zu empfehlen. In denjenigen Classissements, in welchen sie bis nun eingeführt sind, hat sich für die Herren Wirthliche ihre Rentabilität eklatant erwiesen. Wir erlauben daher jedem Wirth, dem es um eine erprobte Anziehungskraft seiner Gäste zu thun ist, den wohlgemeinten Rath: die Ausgabe für die Anschaffung sich nicht reuen zu lassen, ebenso wie wir zu überaus geeigneten Weihnachtsgeschenken die Heller'schen Spielwerke und Spielbojen nochmals nachdrücklich empfehlen.

Zünftürste Preisrecountants werden auf Verlangen Jedem franco zugesendet.

M. 3. 7001/1878. [800] 1-2

Kundmachung.

Der k. ung. Steuer-Inspector hat unterm 13. d. M., 3. 5776/1878, die Vornahme der Arbeiten zur 1879er Steuer-Vorbereitung angeordnet. In Folge dessen werden nachstehende Termine zur Einreichung der verschiedenen Befehntnisse festgesetzt:

1. Die Hauszins-Befehntnisse sind bis längstens 20. November l. J.;
2. die Zugzins-Befehntnisse bis 15. December l. J.;
3. die Befehntnisse über Erwerbsteuer III. und IV. Classe, über die Capitals-Zinsen und Renten, sowie über die bei Berechnung des allgemeinen Einkommensteuer-Zuschlages in Abzug zu bringenden Passivzinsen sind bis 20. Januar 1879;
4. die Befehntnisse über die Einkünfte der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen und Vereine, sowie deren 1878er Betriebs-Bilanzen sind bis zum 15. März 1879 einzureichen.

Es werden sonach alle Hausbesitzer und Hausbesitzer, Handels- und Gewerbetreibenden, Vereine, Capitalisten u. s. w. aufgefordert, ihre Befehntnisse um so gewisser bis zu den vorgeschriebenen Terminen bei dem städtischen Steuer-Exactorate einzureichen, da im entgegen gesetzten Falle die Anfertigung der Befehntnisse und Bemessung der Steuern von Amtswegen erfolgen müßte.

Sämmtliche Befehntnis-Blanketten sind bei dem städtischen Steuer-Exactorate zu haben.

Hermannstadt, am 18. November 1878.

Der Magistrat.

Sz. 884/1878. [796] 3-3

Hirdetmény.

Az országos kir. tébolydánál az 1879-ik évből előforduló üveges munkálatok átvelele végett, folyó évi november hó 28-án, d. e. 11 órákor, irásbeli ajánlat alapján árjeltes fogtatatni, mint-hogy a folyó évi october hó 28-án e tárgyban tartott árjeltesnél a kivánt eredmény nem éretettel; a zárt szabályszerű irásbeli ajánlatok 15 frt. bant-pénzzel ellátva a feant kitelt időig benyújtandók.

A szerződési feltételek a gondnoki irodában megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1878 év november hó 18-án.

M. k. országos tébolyda-igazgatóság.

Kundmachung.

In der k. ung. Landes-Irrenanstalt werden die im Jahre 1879 vorzukommenden Glaser-Arbeiten am 28. November d. J., Vormittags 11 Uhr, im schriftlichen Offertwege dem billigsten Offerten übergeben, indem bei der diesfälligen am 28. October abgehaltenen Verhandlung das erwünschte Resultat nicht erzielt wurde.

Die vorchriftsmäßig ausgestellten und mit 15 fl. belegten Offerte sind am besagten Tage und Stunde einzureichen.

Die Contract-Bedingungen liegen in der Verwaltungskanzlei zur Einsicht.

Hermannstadt, am 18. November 1878.

K. ung. Landes-Irrenanstalts-Direction.



Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

[14] 95

Magen- und Darmkatarrh, auch Verkleinerung der Verdauungsorgane und die so zehenden Neben- und Folgeleiden heilt J. J. Papp, Heide in Hofheim.

Die Broschüre Magen- und Darmkatarrh, 120 Seiten stark, und alles Nähere erfolgt auf Wunsch der Patienten franco und gratis.

(Original-Brief.) Mit großem Vergnügen ergreife ich dieses Mal die Feder, um ihnen freundlich bekannt zu geben, daß es sowohl mir als auch meiner Frau sehr gut geht. Wir haben beide sehr guten Appetit, sind mit einem Worte überglücklich und erwarten mit Zuversicht baldigst unsere vollständige Gesundheit. Nehmen Sie daher vorläufig unsern herzlichsten Dank für Ihre Mühe und Sorgfalt und die so überaus vortreffliche Cur an.

Wien, 27. Januar 1878, Margarethen, Grießgasse 41.

G. Modlger,
1-3 [631] Bau- und Tischler-Poliz-Handlung.

Wir empfehlen geschätzt als Bestes und Preiswürdigstes

Die Regenmäntel,
Wagendecken (Plachen), Belleinlagen, Zellstoffe
der k. k. pr. Fabrik

von M. J. Elsinger & Söhne
in Wien, Neubau, Zollergasse 2,

Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

(391) 133

Anzeige.

Im Eperjesi'schen Hause, kleiner Ring Nr. 11, wird das ganze E. Rösler'sche Waarenlager ausverkauft, und zwar Alles zu herabgesetzten Preisen. [783] 3-3

Licitations-Kundmachung.

Das Haus No. 32 in der Quergasse, bestehend aus 3 geräumigen Wohnzimmern, 1 Küche, Aufboden, Keller auf 30 Faß Wein, Stallung, Holz- und Fleischschank, wird am 25. November d. J., Vormittags von 9-12 Uhr, im Licitationswege verkauft, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß diese Realität mit 2500 fl. ausgerufen werden wird. An Baucapital sind 10 Percent in Baarem oder in Sparcassa-Einlagen zu erlegen.

Vom Gesamt-Kaufschillinge können 1500 fl. auf dem Hause gegen 6perc. Verzinsung belassen werden, der Rest hingegen ist am 9. December d. J. nach Einrechnung des erlegten Baucapitals zu bezahlen, mit welchem Tage dem Ersteher auch der factische Besitz eingeräumt wird.

Die Licitations selbst findet im verkäuflichen Hause statt, allwo auch Näheres zu erfragen ist.

Hermannstadt, am 22. November 1878.

Die Eigenthümerin.

1-1 [742]

Nicht zu übersehen!

Erlaube mir die geehrten P. T. Pächter von Schankregalen darauf aufmerksam zu machen, daß in meiner neu eingerichteten Spiritus-Brennerei der Spiritus durchaus nicht jenen übeln Geruch und Geschmack an sich hat, den ihm einige Leute, welche sich gewiß nicht davon überzeugen haben, beilegen wollen, sondern daß mein Spiritus auch heute, wie früher, rein, nach „alter Methode“ von reinem Geschmack und Geruch erzeugt wird.

Ich ersuche daher obgenannte Herren dem Gerüchte jener Leute nicht zu glauben, sondern sich selbst von der Thatsache zu überzeugen, umsomehr als sie bei mir jederzeit zum selben Preise wie aus Arab oder Kronstadt den Spiritus kaufen können.

Hermannstadt, den 21. November 1878.

Georg Schenker.

2-3 [798]

Wien, im Stadtbezirke Wieden, Hauptstraße 7.

Hôtel „Goldenes Lamm“.

Erstnächstes Hôtel zum Opern- und Kärntnering, dem schönsten, verkehrsreichsten und an Sehenswürdigkeiten aller Art interessantesten Theile Wiens gelegen.

Altrenommiert, durch Zubehören wiederholt begründet. Zimmer von 50 fr. aufwärts. — Musterhafte Reinlichkeit.

Ueber 100 Fremdenzimmer. — Anerkannt gute Restauration.

Am Wege zum Süd- und Central-Staatsbahnhofe. Pferdebahn und Omnibusse nach allen Richtungen Wiens, sowie zu sämmtlichen Bahnhöfen und Landungsplätzen. [785] 4-8

Neuester Heilbericht

vom 20. August 1878
bei Athembeschwerden, Lungenentzündung, Husten, Erbrechen und Blutwürgungen.

Offentliches wahrheitsgetreues Danks- und Anerkennungs-schreiben von dem Oberlieutenant Hrn. Gyárfas János in Seps-Szent-György in Siebenbürgen. (Eingegangen bei der k. k. Hof-Malz-Präparaten-Fabrik von Joh. Hoff, k. k. Rath, Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und Ritter deutscher hoher Orden u. s. w.)

An Se. Hochwohlgeboren Herrn Johann Hoff, k. k. Rath in Wien, Graben, Bräunerstraße 8.

Mein Herr! Acht Jahre sind es, daß ich an Athembeschwerden und Lungenentzündung lide; während dieser Zeit habe ich alle erdenklichen Mittel, welche mir angetragen worden sind, consumirt, aber leider Alles ohne Resultat; meine Krankheit ist nicht gelindert worden, es blieb bei Tag und Nacht einseitige Husten, das viele Brechen und die ewigen Blutwürgungen im Kopfe, und konnte ich weder bei Tag noch bei Nacht eine ruhige Stunde schlafen, was mich so schwächte, daß es mir nicht möglich war, zehn Schritte in einer Minute zu machen, weil ich so schwach war; es war mir so, als müßte ich erkranken und meine Brust war so beschwert, daß meine Befehntnisse die Hoffnung aufgegeben, daß ich noch einige Tage leben werde. Mit einem Worte, ich habe schon mit Anderen von meinem Leiden bezeugnisse gesprochen und Alles berichtet.

Schließlich wollte ich noch die Johann Hoff'schen Malz-Präparate veruchen und habe ich aus Ihrer Fabrik aus Wien mir ein Quantum Bonbons, Malz- und Malz-Cofolade kommen lassen.

Mein Herr! Was für eine Wirkung die oben bezeichnete Quantität auf meine Krankheit ausübte und mein Leben auswirkte, das muß man probiren und spüren. — Mein Herr! Es ist mir nicht möglich, Sie genug zu loben und Ihnen vom Tiefsten meines Herzens den Dank abzusprechen für Ihre Erfindung, denn nicht nur, daß ich hoffe, sondern ich weiß es, daß, wenn man von so einem Quantum so weit hergesetzt wird, meine Gesundheit gänzlich zurückkehren wird, wenn ich Ihre gelegneten Malz-Präparate weiter gebrauche. Gleich nach dem Gebrauche der ersten Flasche Malz-Präparate hat meine Wahrung im Kopfe gänzlich aufgehört und alle Speisen schmecken mir sehr gut und ich esse sehr viel. Mein Magen ist wieder regelmäßig und ich schlafe so ruhig, wie ein gesundes Kind. Meine Kraft ist beinahe gänzlich zurückgekehrt und an Leib und Seele bin ich gekräftigt. Mein nächster Husten ist ausgeblieben und ich habe überhaupt den zehnten Theil von früher. Mit einem Worte: ich fühle mich so als vor zehn Jahren, was mehr ist, aber ganz wahr ist. — Das oben Beschriebene bitte ich allen meinen Menschenfreunden, welche an oben beschriebenen Krankheiten leiden, es mögen die Krankheiten hartnäckig wie immer sein — mitzutheilen, damit sich dieselben an Ihr Haus wenden und Malz-Präparate, Malzbonbons und Malz-Cofolade beschaffen; denn meine oben beschriebenen Krankheiten wurden geheilt, das gibt's nicht mehr und Sie, mein Herr, welchen der Herrgott für das Wohl der Menschen erhalte, lassen Sie das in die Zeitung drucken.

Mir bitte zu senden: 6 Flaschen Malz-Präparate, 6 Buntel Bonbons und 1 Pfund Cofolade von Ihrer Fabrik unter meiner Adresse: Seps-Szt.-György (Siebenbürgen), am 20. August 1878. Mit Hochachtung und dankbarer Ergebenheit

Gyárfas János, pensionirter Oberlieutenant der Honvéds. Zu haben in Hermannstadt bei Carl Möferdt, W. F. Morscher und F. A. Reissenberger.

Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6 (588) 129

J. N. Schmeidler,
Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiflgasse Nr. 19.

Kundmachung.

VII. kön. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag zufolge a. h. Entschliebung Sr. kais. kön. apostolischen Majestät vom 31. October 1877 zum Vortheile des Budapester ersten Kinderasyl-Vereines, des Landes-Vereines für Kleinkinderbewahr-Anstalten, des Balatonfürder Rettungshauses und des in Székely-Udvarhely bestehenden allgemeinen Comitats-Krankenhauses verwendet werden wird.

Die auf 3340 festgestellten Gesamtgewinnste betragen laut des nachstehenden Spielplanes

200.000 Gulden in österr. Währ., und zwar:

der I. Haupttreffer 80.000 Gulden = 80 Stück Lotisactonen der ung. 6% Goldrente à 1000 fl.,	der II. Haupttreffer 20.000 im Baaren,
4 Gewinnste à 5000 fl., zusammen 20.000 fl. ö. W.	100 Gewinnste à 100 fl., zusammen 10.000 fl. ö. W.
4 " " à 2500 " " " " " " " "	200 " " à 50 " " " " " " " "
10 " " à 1000 " " " " " " " "	3000 Ser.-Gew. à 10 " " " " " " " "
20 " " à 500 " " " " " " " "	

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 6. December 1878. Das Los kostet 2 Gulden ö. W.

Lose sind zu haben: Bei der Staats-Lotterien-Direction in Budapest (Post, Hauptzollamt-Gebäude), bei allen Postämtern, bei den Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern, und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Losabgab-Organen.

Königl. ung. Lotto-Direction.
Budapest, am 6. October 1878.

Alois v. Motusz,
k. ung. Sections-Rath und Lotto-Director.

6-6 (667) (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Spitzen, Bänder, Posamentierwaaren, Fransens u. Knöpfe, sowie alle Gattungen Zugehör für Damen-Confection

empfeilt die Fabriks-Firma **ALEXANDER BUANDT, WIEN, VII. Kirchengasse 8.**

NB. Besonders empfehle ich für die Herbst-Saison folgende Artikel, die ich in Partien zu sehr reduicirten Preisen am Lager habe:

Grosse Partie schwarzer und farbiger Lyoner Falles. Grosse Partie schwarzer Cachemire und Terno's. Grosse Partie schwarzer Seidenfransen. Grosse Partie Posamentier-Aufputz. Grosse Partie Posamentier- und Hornknöpfe. [654] 8-12

Seiden-Damen-Cravaten, früher fl. 1.20 bis fl. 2, jetzt 40 fr.

Seiden-Taschentücher per Duzend fl. 3, per Stück 27 fr.

Moll's Seidlitz-Pulver.

WARNUNG.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma abgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publicum vor Ankauf solcher Falsificate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer verhegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alle Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 kr.

Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.

Leberthran von M. Krohn & Co. in Bergen (Norwegen)

DORSCH-FISCH

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

A. MOLL, Tuchlauben, nächst dem Bazar, Wien.

Depôts: Hermannstadt: (x*) C. Müller, Apotheker, (x*) Fr. Thallmayer, (x*) F. A. Reissenberger; Bistritz: (x) Friedrich Kelp, (x) Carl Lang, Apotheker; Déva: (x) Gr. Lengyel, Apotheker, (x) Ad. Weiss; Dees: (x*) Sam. Kremer; Diesö-Szent-Marton: (x) Ed. Fischer, Apotheker; Gy.-Szt.-Miklos: (x) Bogdan Erános, Apotheker; Klausenburg: (x*) Ad. Valentiny, Apotheker, (x*) J. Wolff, Apotheker, (x*) Dr. Georg Hincz, Apotheker, (x*) Nicol. Székely, Apotheker, (x*) Johann Biro, Apotheker; Karlsburg: (x*) Julius Fröhlich, Apotheker, (x*) Krotstadt: (x*) C. L. Schuster, Apotheker, (x*) Ferd. Jekelius, Apotheker, (x*) S. P. Mailat, (x) Ed. Kugler, Apotheker, (x) Johann Gooss, Apotheker, (x*) Demeter Eremias; Maros-Ujvár: (x) A. E. Ujváry, Apotheker; Mar.-Vasárhely: (x) M. Bucher; Maros-Illye: (x) Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: (x*) J. F. Guggenberger; Mühlbach: (x) J. C. Reinhardt, Apotheker; Petrozsény: (x) G. Gerbert, Apotheker; Reps: (x) Sam. Nagelschmid's Erben, Apotheker; Schässburg: (x) Josef B. Teutsch, Kaufmann; Torda: (x) E. Trajanovits, Apotheker; Zalathna: (x) S. Mihelyes, Apotheker.

Salicyl-Mundwasser. Urtheil der massgebendsten Autoritäten in der Zahnheilkunde ein ausgezeichnetes Schutzmittel gegen Zahnschmerzen, erfrischend und faulniswidrig wirkend. Preis 60 kr.

47-52 [1] **A. MOLL, k. k. Hof-Lieferant, Wien.**

Hierzu eine Beilage.

Gummi- u. Fischblasen per Duzend 1, 2, 3, 4 fl. und aufwärts
verfertigt per Nachnahme discreet
J. Palkh,
Gummiwaaren-Niederlage, Wien, Seefeld,
Theatergasse Nr. 8. (580) 26

Epilepsie
(Fallsucht) und alle Nebenkrankheiten
heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch**
in Dresden (Neustadt). Bereits über 11,000
Fälle behandelt. (789) 1-2

Für die Gesundheit. Für die Toilette.

MENTHIN.

Bestes Mittel
gegen alles Uebelgehen, Uebelch-
feiten, Magenbeschwerden, Dar-
rhe, Zahnschmerzen etc.

Als vorzügliches Magenmittel.
Strampftillend.
Als Zahntinctur und Mundwasser.
Als Toilettemittel.
Als ein erfrischendes Getränk.

Preis einer Flasche 50 kr. Mit Postbefreiung,
wo nur wenigstens zwei Flaschen verwendet werden, **1 fl. 10 kr.**

Haupt-Depot für Oesterreich-Ungarn:
Wien bei **Dr. Philipp Neustein**, Apotheke „zum heil. Leopold“,
Pflausergasse Nr. 6. (719) 2-12
Depot in Hermannstadt bei **Dr. Welten**, Parfumeur.

Für nur fl. 4.50 ö. W.

bekommt man dieses Alles zusammen
unter Garantie für reelle Waare!

- 2 große China-Silber-Tafelleuchter.
- 1 prachtvolle Metall-Bücherbohle.
- 1 echt chinesische Theebüchse sammt einem Paket echt
chinesischer Thee und Rum.
- 1 complete Schreibgaritur: 50 Briefpapiere, 50 Cou-
vertes und alle Schreib-Instrumente.
- 1 prachtvolle, gutgehende Uhr, als Bieder für jedes Zimmer.
- 1 prachtvolle Wiener Pfeife, mit China-Silber beschlagen.
- 1 ganze Toilette-Garnitur, bestehend aus 3 Kämmen,
Zahnbürsten und 6 echten Seifen- und Rasierseifen.
- 1 prachtvolles Photographie-Album mit 6 prächtigen Pho-
tographie-Originalen.
- 12 ewig weiß bleibende Tassen.
- 1 schöne Zigarrenschale.
- 1 eiserne Geld-Sparcasse zum Sperren.
- 1 prachtvolle Zimmer-Lampe.
- 1 prachtvolle Näh-Maschine.

Dieses Alles zusammen kostet nur **4 fl. 50 kr.**
Wünscht Jemand dieses Lager zu besichtigen, so kostet die Ver-
packung und die Kiste 45 kr. im grossen Ausverkauf
Wien, Praterstrasse 16.
(160) 2-6

Weihnachten!

Die Zeit der Festgeschenke naht, und so habe ich In- und Ausländer-Specialitäten in verschiedenen
passende Gruppen eingetheilt. Soeben von grösserer Reise zurückgekehrt, auf welcher ich die grössten Städte
des In- und Auslandes besucht, bin ich nunmehr in der Lage, meinen P. T. Kunden Grossartiges zu bieten,
sowohl was Billigkeit als Neuheit und Schönheit der Waare anbelangt, und mache ich es mir zur besonderen
Aufgabe, meine werthen Kunden zufrieden zu stellen, begnüge mich daher mit einem kleinen Notizen, da ich
nicht nur einmal verkaufen, sondern mir Kunden erwerben will. — Nichtconvenientes wird bereitwilligst
umgetauscht, für Verpackung wird gar nichts gerechnet.

Collection I für Damen.

1 prachtvolle Schmuckcassette mit Seide gefüllt,
feinst ausgeführt. 1 Paar feine Hirschleder-Handschuhe
in jeder beliebigen Farbe. 2 Stück echt japanische
Original-Schalen, hochfein, für diverse Kleinigkeiten.
2 Stück prachtvolle Frottir-Handtücher mit schweren
Franzen. 1 Paar elektrische Strumpfbänder. 1 Visitir
mit prachtvoller Kunstmalerei und Seide gefüllt.
1 Paar prachtvolle Hausschuhe mit feinem hochrothem
Tuch gefüllt. 1 höchst modernen Muffträger und
1 hochfeines Porzellan-Bouquet als Broche oder Kopf-
blume verwendbar.
Die ganze Collection kostet bloß fl. 5.

Collection II für Damen.

1 prachtvoller Imitationsschmuck, dem echten Golde
ganz ähnlich, in schönster Ausführung. 1 Paar Ohr-
gehänge sammt Broche, feinstes Feueremail. 1 Schür-
ze ganz feiner hochrother Koralle. Jede Koralle ist so
gross wie eine Erbse. 6 Stück fein gearbeitete Brüssler
Spitzen-Schutzdeckeln mit Franzen für die feinste Gar-
niture. 1 sehr feine Handtasche mit Vexirschloss und
feiner Kunstmalerei. 1 Paar wunderschöne Kopfnadeln,
für die feinsten Damen. 1 prachtvolles Stocknadel-
Polster mit feinsten Stickerei und 1 wunderschönes
Collier sammt Kette.
Die ganze Collection kostet bloß fl. 4.10.

Collection I für Herren.

1 Stück elektrisches Feuerzeug mit Laute. 1 ga-
rantirt weiche Korallen-Nadel. 1 Paar Manchetten-
Knöpfe von feinstem Elfenbein. Fünf-Gulden-Noten
darstellend. 1 Briefschreiber von Kristall, künstlich
gearbeitet (mit einem botanischen Garten eingelebt),
ganz neu von der Pariser Weltausstellung. 1 Studier-
lampe von Porzellan mit Glasur. 1 prachtvolle Zi-
garrenschale mit feinsten Porzellan. 1 Brieftasche
mit Notizbuch und Kunstmalerei. 1 Geldrolle für 10-
und 20-Kronen-Stücke (wenn man an die Feder drückt,
kommt immer ein Geldstück zum Vorschein) und 1 Col-
lection (30 Stück) thermographischer Zauberbilder sammt
Anweisung, nur für Erwachsene.
Die ganze Collection kostet bloß fl. 4.50.

Collection II für Herren.

1 echt vergoldete, gut gehende **Cylinder-Taschen-
uhr** mit 3jährigen Garantieschein, dass selbe gut geht,
1 prachtvolle massive Uhrkette, feinst feuervergoldet,
garantirt, dass selbe nie die Farbe verliert. 1 Bund
Miniatur-Uhrnähzeugel. 1 echte China-Silber-Tafellese,
feinst eisilirt. Innen vergoldet und 1 kleine Bilder-
galerie, die Geheimnisse der Damen mit ihren Toilette-
künstlern darstellend. 1 Jux nur für erwachsene Herren.
Die ganze Collection kostet fl. 8.90.
wovon die Uhr allein den Werth von fl. 10 repräsentirt.

Collection für Mädchen.

1 Zimmernähel, 1 feines Portemonnaie, 1 wunder-
schöne grosse Schultasche mit Juchten verziert. 1 schö-
nes Clavier mit Noten, 1 schönes grosses Nähmaschine,
mit allen Typen der Welt. 1 sehr feine Niniche-Cravate von Atlas, 1 Panorama,
1 gekleidete Puppe mit Haaren, 1 complete Küchen-
einrichtung, sehr reizend, 1 wunderschöner Arbeitskorb,
gestickt. 1 Scherzstück, 1 Paar feine Lederstrumpfbänder
und 1 Puppengarnitur.
Die ganze Collection kostet bloß fl. 2.30.

Collection für Knaben.

1 Fröbel's Kinderspiel, Stäbchenleger, 1 lehrreiches
Bilderbuch, 1 neuestes Musikinstrument sammt Schule
zum Selbstunterricht, 1 Zeichenapparat, 1 Gambetta-
Luftballon mit Musik (1 Stück spielend), 1 Flöte, 1 Tor-
nister-Schultasche von Leder, mit Juchten verziert,
1 Theater mit Coullissen, 1 Lamm mit wirklicher Wolle,
1 Lotto mit 12 Gewinnsten, 1 Trompete, 1 completes
Domino-Spiel, 1 Bauchredner- und 1 Fragen- und
Antwort-Spiel.
Alles zusammen kostet bloß fl. 2.20,
so lange der Vorrath reicht.

**Das Allerneueste! Scherz- und
Juxsachen.**

Der Vexirmann, auch Orchestermann genannt, mit
musikadischer Begleitung sammt Anweisung, 1 Stück
80 kr., die Mysterien-Cigarrenschale mit Vexir, ent-
haltend: 4 Stück der feinsten Cigarren, ein Zauberstück,
kostet bloß 80 kr., Herzdame, nur für erwachsene
Herren, die Dame mit ihren Reizen, 1 Stück 40 kr.,
die Zauber-Männer, die Kunst aus einem Manne vier
Männer zu machen, 1 Stück 30 kr., die Commando-
Karten, wo man die überraschendsten Kunststücke
machen kann, bestehend aus 32 Karten mit Vexir im
Eint, das Spiel 90 kr., 1 Mificationen-Spiegel, selber
ist ein eleg. Spiegel in Etui und besitzt die seltene
Eigenschaft, wenn man hinein sieht, so sieht man,
wie man in 30 Jahren aussehen wird, macht sehr viel
Spass, 1 Stück kostet fl. 1, 1 grosser Nagel, durch den
Finger zu stecken, schauerliches Kunststück, 2 Stück
50 kr., der Vogel, welcher im Zimmer herumfliegt,
mit Werk zum Aufziehen, überraschendes Geschenk
für Kinder, 1 Stück fl. 1, die moderne Damenwelt mit
ihren Geheimnissen, eine Bilder-Galerie, natürlich dar-
gestellt, nur für Erwachsene, ein solches Werken
kostet 60 kr.

Einzelne Kleinigkeiten.

1 Laterna magica mit 12 Bildern fl. 1, 1 Parquet-
Kunstspiel mit Steinen fl. 1, 4 Vexir-Spiele fl. 1,
1 Handreif von Nougold fl. 1, 3 Stück verschiedene
Adressen fl. 1, 1 Meerschampfeife mit China-Silber-
deckel und langen Rohr fl. 1, 1 farbiges Damast-
Tischtuch mit Franzen 90 kr., dazu 6 passende Ser-
viten 90 kr., 1 Paar feinste China-Silber-Tafel-Leuchter
fl. 1.50, 1 feine Salon-Lampe aus Bronze
sammt Zuegehör fl. 1.50, 1 eleganter Mädchenhut fl. 1.50,
1 Paar hochfeine Hausschuhe für Herren oder Damen,
mit rothem Tuch gefüllt fl. 2, 1 schöner Knabenhut
fl. 1.20, 1 Herrenhausschuhe von feinstem Tuch 65 kr.,
1 prachtvolle Rauch-Garnitur, bestehend aus 25 Stücken,
fl. 1.80, 1 Herren-Reisentasche aus schwerem Tuch fl. 1,
1 Angora-Unterleibchen, unentbehrlich für den Winter,
fl. 1.10, 1 dazu passende Hose fl. 1, 1 Garnitur Möbel für Mädchen,
von Atlas in allen Farben, mit Bronze-
gestell, feinst vergoldet, fl. 1.30, 1 Miniatur-Nähmaschine,
feinst vergoldet, mit Lade und Utensilien 80 kr.

Prachtvolle Christbaum-Decoration.

1 Kästchen Gold-Luftballons fl. 1.20, 1 Carton mit Früchten fl. 1, 1 Carton Brillant-Christbaum-Leuchter
fl. 1 fl. 1 Packet Kerzen 60 kr., 12 Christbaumbehänge, sortirt, vorstellend Vogelhaus, Trommel, Trompete,
Puppe, Sessel u. s. w. 2 fl.

Spielwaaren.

- 1 elegantes Clavier fl. 1.80
- 1 Hauptwache oder Hüdnerrhof von 15 kr. bis fl. 1.—
- 1 Möbel oder Hausgeräthe 50 „ 5.—
- 1 Kegel oder Landgut 50 „ 6.—
- 1 Eisenbahn oder Schifffahrt 50 „ 5.—
- 1 gekleidete Puppe mit Ausstattung fl. 6.50
- 1 Eisenbahn mit Lautwerk 2.—
- 1 Maus mit Werk —.75
- 1 Kinderspiel-Dröhorgel 3.50
- 1 Jahrmarkt 1.—
- 1 Theater-Coullisse und Figuren fl. 1.50
- 1 Malerei mit Schafen und Schweizerhaus 1.50
- 1 Weinlese, natürlich dargestellt 1.—
- 1 prachtvoll gekleidete Puppe in jeder beliebigen Grösse,
mit Haaren und beweglichen Augen, Papa und Mama
rufend, von fl. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.50 bis fl. 15.—

Kleinigkeiten zu staunend billigen
Preisen.

- 1 completes Dominospiel 10 kr.
- 1 eleganter Tabellenschalter 25 „
- 1 Gemälde mit Rahmen 10 „
- 1 Spiegel sammt Rahmen 10 „
- 1 Fantasie-Spiellette 10 „
- 1 ganz neues Juchten-Geldstückchen 30 „
- 1 Garnitur für Damen von Tahinugold 20 bis 30 „
- 1 Maus-Sicherheits-schloss mit Vexir u. 2 Schlüsseln 50 „
- 1 Paar Nougold-Manchettenknöpfe 40 „
- 1 eiserne China-Silber-Bestück, bestehend aus
1 Messer, 1 Gabel, 1 Löffel, garantirt 1 fl. 50 kr.
- Die ganze Garnitur, bestehend aus: 6 Speise-
löffeln, 6 Caffeböfeln, 6 Messern, 6 Gabeln,
1 Suppenscher, 1 Oberscherer kostet 7 „ —
- 1 Paar starke Fussesocken für Herren 9 „
- 1 Paar starke hohe Damen-Kniestrümpfe 15 „
- 1 Paar starke Pelz-Fussesocken für Herren 30 „
- 1 feines Battist-Faschentuch 10 „
- 50 Haarnadeln 5 kr.
- 100 Nähadeln sortirt 9 „
- 1 Spiel Karten 5 „
- 1 Fragen- und Antwort-Spiel 10 „
- Pariser Aufschlagkarten 20 „
- Illustrirte Wiener Scherz-Redusse, 1 ganze Collection,
schön ausgestattet, sammt Schlüssel, jedes Stück
etwas Anderes, das ganze Amüsement kostet bloß fl. 1,
Transparentkarten, 1 Collection, nur für Herren in
versiegelten Couverts fl. 2.
- 1 Zauber-Album, enthaltend 3375 Photographen poli-
tischer Persönlichkeiten mit ernstem und heiterem
Physiognomien, ein solches Album, das Allerneueste,
kostet bloß 80 kr.
- Jux-Cigarrenspitzen mit solch komischen Figuren, die
beim Rauchen die possirlichsten Sprünge machen,
so dass man aus dem Lachen gar nicht herauskommt,
ein solcher Spitz kostet bloß 80 kr.

Obwohl ich von obigen Waaren einen ganz bedeutenden Vorrath habe, glaube ich doch die
zuerst den Leser dieses Blattes ersuchen zu müssen, ihre Aufträge baldigst einzusenden, da
diese Gegenstände wegen ihrer Neuheit und Billigkeit raschen Absatz finden werden und
andererseits später bei Anhäufung von Bestellungen nicht jene Sorgfalt jeder Ordre zuge-
wendet werden könnte, die nothwendig ist.

Ver sendung prompt gegen Baar oder Nachnahme durch das
GALANTERIE-WAAREN-HAUS,
WIEN, II., Rothensterngasse 20, WIFN. [790] 1-3

Drucksorten-Lager

bei
Theodor Steinhausen,
Wintergasse Nr. 9.

- Mobial-Rechnungen per Buch 40 fr.
- Amts-Protokolle in Streifschafen „ 50 „
- Amts-Zeugnisse in Streifschafen „ 50 „
- Aufschlag-Zettel: Raff zu verkaufen à
10 fr., Mittagstisch zu haben à 15 fr.,
Wohnung zu vermieten à 5 u. 10 fr.,
Damenkleider zu verfertigen à 10 fr.,
Furde und Wagen zu vermieten à
15 fr., Haus zu verkaufen à 15 fr.,
Günstiger Ausverkauf à 20 fr.
- Anzeigen über feuerfreie Branntwein-
Erzeugung „ 45 „
- Affent-Viten „ Buch 80 „
- Ausweis über Clementarfabriken A. u. B. „ 45 „
- Auszüge aus dem Kassions- u. Lagerbuch „ 45 „
- Befehl-Zeugnisse „ 40 „
- Briefpapiere: 1 Kieß Quart und Octab
mit Firmadruck 8 fl.
„ Emblem, Octab, 100 Stück 2 fl.
- Catasterbögen, deutsch und ungarisch „ 50 „
- Einnahmen- und Ausgaben-Journal
für Mobial-Cassen „ 45 „
- Eisenbahn-Frachtbriefe mit Stempel
a) für Eilgut, b) für Lastgut, 10
Stück 15 fr., 25 Stück 30 fr., 50
Stück 50 fr., 100 Stück 90 fr.,
1000 Stück mit Firmadruck 8 fl.
- Erklärungs-Protokolle „ 40 „
- Expendare, deutsch „ 40 „
- „ ungarisch „ 60 „
- Familien-Protokolle für ev. Pfarrämter „ 50 „
- Gegenheime für Mobial-Cassen „ 40 „
- Geld-Journale „ 40 „
- Geschäfts-Protokolle für Districts (2
Sorten) „ 50 „
- Gesuche um grümbüch. Einverleibung
Hiezu Rubriken „ 45 „
- Gesuche um grümbüchliche Einver-
leibung (Sparcassa) „ 45 „
- Hiezu Rubriken „ 45 „
- Gratulations-Karten zum Namenstag
und Neujahr auf weissem, farbigem
oder maronirtem Glaspapier 100
Stück 3 fl., 4 fl. und 5 fl.
- Haus-Couverts 100 Stück 80 fr., 1000
Stück mit Firmadruck 3 fl. 50 fr.
- Intabulations-Gesuche sammt Rubriken „ 45 „
- Kauf-Verträge, deutsch, romanisch, un-
garisch „ 40 „
- Laden-Schilder für Kaufleute per Stück 5 „
- Licitations-Protokolle „ Buch 45 „
- Matricular-Auszüge für Kaufe, Ver-
lobung „ 40 „
- Matricular-Auszüge in Sachen der Re-
curierung (Auskünfte) „ 40 „
- Meldbuch für Gemeindeg. „ 50 „
- Namens-Register für die gemeinsame
Armee und Gendarm. „ 45 „
- Partezettel 100 Stück 3 fl., jedes wei-
tere Hundert 2 fl.
- Pacht-Verträge, Aufschlag betreffend „ 40 „
- Pfand-Erklärungen „ 45 „
- Pfändungs- und Schätzungs-Protokolle „ 50 „
- Placate Format No. 1, weiß, sammt
Stempel 100 Stück 4 fl.,
50 Stück 3 fl.
- „ Format No. 1, farbig, sammt
Stempel 100 Stück fl. 4.50,
50 Stück fl. 3.50.
- Placate Format No. 5, farbig, sammt
Stempel 100 Stück 8 fl.,
50 Stück 5 fl.
- „ Format No. 8, farbig, sammt
Stempel 100 Stück 10 bis
14 fl., 50 Stück 6 fl. 50 fr.
- Protokolle in Streifschafen „ 40 „
- Publicanden 50 Stück in Quart sammt
Stempel 2 fl.
- Quittungen für Mobial-Cassen per Buch 50 fr.
- Rechnungen Halb-Octab 100 Stück 80 fr.
- „ Octab „ 50 „
- „ Quart „ 70 „
- „ Folio einf. „ fl. 1.
- „ „ teibj. „ 2.
- Mit Firmadruck per 100 Stück um
1 fl. theurer.
- Speise-Zettel per 100 Stück 2 fl.,
500 Stück 6 fl.
- Steuer-Tabellen „ 60 „
- Schubpaß-Protokolle „ 45 „
- Schuldscheine „ 40 „
- Tanz-Ordnungen verschiedene, elegante,
auf weissem Glaspapier ein Blatt
sammt Druck 100 Stück fl. 8.
- „ No. 6953 grünes Glaspapier
100 St. fl. 2.52, sammt Druck fl. 8.
- „ No. 6582 mit Goldprägung
100 Stück fl. 6 bis fl. 8.
- Dieselben mit Einlagen fl. 10.
- Tabakau-Anzeige per Buch 40 fr.
- Tauf- und Verlobungs- und Todten-Pro-
tokolle (Matrizen) „ 50 „
- Tauf-Verträge „ 45 „
- Teilungs-Entwürfe „ 45 „
- Todtenfalls-Aufnahme und Berichte,
verschiedene Sorten, deutsch und ro-
manisch (ämtliche Ausgabe) „ 45 „
- Urbarial-Entschädigungs-Tabellen „ 45 „
- Urtheile, deutsch und romanisch „ 45 „
- Büsten-Karten auf engl. Briefpapier
mit einer Zeile 100 Stück 60 fr.
„ mit zwei Zeilen 100 St. 80 fr.
„ auf Kupferpapier mit zwei Zeilen
100 Stück 1 fl.
- „ große 1 fl., keine 80 fr.
„ mit Emblem „Feuerwehr“ 100
Stück 1 fl. 20 fr.
- Bergleiche, deutsch, ungarisch und ro-
manisch „ 40 „
- Beurlaubungs-Inventare „ 40 „
- Veränderungs-Ausweise für die ge-
meinsame Armee und Gendarm. „ 60 „
- Verlobungs- u. Trau-Matrizenauszüge
Verlobungs- und Trau-Anzeige auf
feinem engl. Papier 100 Stück 8 fl.
- Vieh-Vorpaße „ 45 „
- Vormundschafts-Decrete „ 40 „
- Vollmachten „ 50 „
- Militärische Drucksorten.**
- Keytliche Zeugnisse, 5 Sorten per Buch 50 fr.
- Ausweis über Standes-Veränderungen
(Titel) Format No. 4 „ 70 „
- Einlagen hiezu „ 70 „
- Exhibiten-Protokolle Format No. 5 „ 90 „
- Täglicher Berichts-Standes-Rapport
Format No. 4 „ 70 „
- Amts-Drucksorten**
für die bei den neu errichteten Gemeinde-Ge-
richten:
- Panaskönyv, Klags-Protokolle, ungarisch
und deutsch per Buch 50 fr.
- Mutatkönyv, Anber „ 50 „
- Határkönyv, Terminbuch „ 50 „
- Jegyzék a pénzügyi-ágrókról, Verzeichniß
der eingeborenen Geldstrafen, ungarisch
und deutsch „ 50 „
- Berichtungen, ungarisch, deutsch und ro-
manisch „ 40 „
- Pfändungs- und Schätzungs-Protokolle,
deutsch „ 45 „
- Licitations-Protokolle, deutsch
Zufüllungsbogen, ungarisch, deutsch und
romanisch „ 45 „